



Monika Lersmacher
Bezirk Baden-Württemberg

Bezirksfrauenkonferenz 2012 **Baden-Württemberg**

**„Arbeit - sicher und fair –
natürlich auch gleichberechtigt“**

Wir bewegen etwas in den nächsten vier Jahren

Liebe Kolleginnen,

Arbeit – sicher und fair – natürlich auch gleichberechtigt

Unter diesem Motto haben wir heute Nachmittag miteinander diskutiert. Wir haben sowohl im Plenum als auch in den Arbeitsgruppen betriebliche Beispiele gehört.

Nun liegt es an uns, die gewerkschaftliche Frauenarbeit, besser gewerkschaftliche Frauenpolitik der IG Metall Baden-Württemberg, zu gestalten. Aus unserem Kernkompetenzfeld der Tarifpolitik wissen wir, nur wenn wir viele sind, können wir etwas bewegen. Wir brauchen Bündnispartner, unsere männlichen Kollegen. Weiter erwarten wir, dass die Politik nicht nur Lippenbekenntnis abgibt, sondern endlich handelt.

Bei der Frauenkonferenz in Sprockhövel haben wir unsere Forderungen an die Politik formuliert, lasst mich zwei Punkte hierzu stellvertretend benennen:

- Endlich die Umsetzung und Ausbau qualitativ hochwertiger Ganztagskinderbetreuung – für Kinder aller Altersgruppen.
- Ein existenzsicherndes Einkommen mit gesetzlichem Mindestlohn

Unser Arbeitsauftrag für unser Handeln in den nächsten vier Jahren heißt;

- Umsetzung der Entgeltgerechtigkeit
- Lösungen schaffen für Vereinbarkeit von Arbeit und Leben
- Strategische Mitgliedergewinnung für mehr weibliche Mitglieder

Gerne nehmen wir auch den Schwung unseres neuen geschäftsführenden Vorstandsmitgliedes Christiane Benner und der Ressortleiterin Iris Becker mit und Eure Unterstützungsangebote.

In der Arbeitsgruppe Mitgliedergewinnung wurde als ein Schwerpunkt die zielgruppenorientierte Ansprache benannt, hierzu nur einige Beispiele:

- Junge Frauen
- Teilzeitbeschäftigte
- 400 Euro-Kräfte

Weiterhin müssen klare Zuständigkeiten und verantwortliche Kolleginnen in Verwaltungsstellen und Betrieben benannt werden. Mitgliedergewinnung geht nicht mal eben nebenbei. Wir müssen dies bei allen Themen, die wir bearbeiten, immer ansprechen. Christiane Benner hat die positive Mitgliederentwicklung bei Frauen auf Bundesebene angesprochen, dies gilt leider nicht für Baden-Württemberg, hier ist Mitgliederentwicklung bei den Frauen leider noch immer im Abwärtstrend.

Bei der Durchsetzung von einer besseren **Vereinbarkeit von Arbeit und Leben** können wir den Klimaindex als Einstiegsinstrument nutzen. In der Arbeitsgruppe wurden auch gezielte Seminarangebote eingefordert. Wie geht man mit dem Thema um bzw. wie können Handlungskonzepte konkret entwickelt werden?

Weiterhin wurde die andere Gestaltung von Arbeitszeitmodellen und Schichtsystemen als ein Weg zu mehr Vereinbarkeit benannt. In einigen Betrieben gibt es lebensphasenorientierte Arbeitszeiten. Für uns als IG Metall müssen wir diese Arbeitszeitvariante diskutieren und uns dazu positionieren. Unser Anspruch muss aber lauten: lebensphasengerechte Arbeitszeit. Auf der Betriebsrätekonferenz am 23.10.2012, auf die Jörg heute Morgen hingewiesen hat, wird es ein entsprechendes Forum geben.

Mit der Aktion „Auf geht's – faires Entgelt für Frauen“ erhalten wir neben den Materialien auch die Möglichkeit, die vielfältigen Ideen, die bundesweit dazu entwickelt werden, in Netzwerken auszutauschen.

Wir haben aber heute auch gehört, dass die gezielte Berufsplanung, wie gestalten Frauen ihre Erwerbsbiografie, eine wichtige Voraussetzung für mehr Entgeltgerechtigkeit ist. Für uns Frauen heißt dies: gezielte Planung von Anfang an. Unser Ziel, wir wollen **Entgeltgerechtigkeit**.

Wir werden auf unserer Herbstklausur des Bezirksfrauenausschuss die Themen weiter behandeln und dort schon Eure Ideen aus den Verwaltungsstellen aufnehmen und verbreiten.

Dies alles schaffen wir aber nur, wenn wir auch mehr Frauen als Mitglieder gewinnen können. So positiv unsere Mitgliederentwicklung in der IG Metall ist, bei uns in Baden-Württemberg werden wir immer weniger weibliche Mitglieder.

Dies muss sich ändern. Die Lücke heißt im englischen GAP, so hieß auch schon mal unser Frauenmitgliederprojekt. Unser Ansporn von heute heißt;

Gleichberechtigt – aktiv – positiv

Wir wollen nur, und dies selbstbewusst, unseren gerechten Anteil. Entgeltgerechtigkeit, gute Vereinbarkeitslösungen, Zeit zum Leben, Lieben, Lachen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Arbeit – sicher und fair – natürlich auch gleichberechtigt

Dies soll unser Slogan für die nächsten vier Jahre unserer Arbeit sein. Mit der Kraft dieses Tages können die Themen in den Frauenausschüssen, Betriebsrätinnen-Netzwerken, aber auch in den Betriebsratsgremien und Verwaltungsstellen gut bearbeitet werden.

Brot und Rosen, ist die Forderung von uns Gewerkschaftsfrauen. Das Lied ist dieses Jahr 100 Jahre alt und die Forderung noch immer aktuell. Wir wollen das Brot mit guten Arbeitsbedingungen und gerechtem Entgelt bekommen und für die Rosen sorgen wir Frauen in der heutigen Zeit häufig selbst. Weil wir es uns wert sind.

Glück auf!